

In welcher Zeit wurden die Fenster der Kirche gebaut?

Romanik

Romanische Fenster sind meist klein. Die Architekten romanischer Kirchen hatten mehrere Gründe dafür: Einmal war Glas damals nur in geringen Ausmaßen herstellbar. Dann sorgte ein kleiner Ausschnitt in der Wand für einen niedrigen Wärmeverlust in den ungeheizten Kirchen. Schließlich konnten nur kleine Fenster in die Wände eingefügt werden, weil sie den Schub der Decke auffangen mussten. Die Fensterrahmen verlaufen oben in einem runden Bogen. Manchmal befinden sich Pfeiler zwischen mehreren, nebeneinander liegenden Fenstern.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 500 bis in die Zeit um 1250 ihre Kirchen. Als Vorbild dienten ihnen Bauformen der Römer, die in der Zeit bis um 500 nicht nur im heutigen Italien, sondern auch in unserem Gebiet lebten. Deshalb wurde vermutlich die Bezeichnung „Romanik“ oder „romanisch“ für diese Bauweise gewählt.

Gotik

Gotische Fenster sind sehr hoch und schmal und haben oft bunt bemalte Glasscheiben. Die Fensterrahmen verlaufen oben in einem spitz zulaufendem Bogen (Spitzbogen). Häufig ist das Glas im Bereich des Spitzbogens mit aufgesetzten Verzierungen aus Stein geschmückt (Maßwerk).

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 1250 bis in die Zeit um 1520 ihre Kirchen. Diese neue Bauweise hatten Bauhandwerker von Frankreich in unser Gebiet gebracht. Sie wird „Gotik“ oder „gotisch“ genannt, was abgeleitet ist vom Namen für das Volk der Goten, obwohl es nichts mit der Baukunst zu tun hatte. Viele Stadtbürger stifteten damals Geld für den Bau einer Kirche.

Renaissance

Die Fenster im Renaissance-Stil sind größer als romanische, aber kleiner als gotische Fenster. Deren Rahmen verlaufen oben meist in einem runden Bogen. Sie sind mit Mustern verziert, die aus weißem Gips angefertigt wurden. Dies nennt man Stuck.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 1520 bis in die Zeit um 1620 vor allem im heutigen Italien. Der aus der französischen Sprache stammende Begriff „Renaissance“ bedeutet so viel wie „Neuentstehung“. Damals orientierten sich die Baumeister am Aussehen der viel älteren Bauwerke der Römer und Griechen. Bei uns in Bayern wurden nur sehr wenige Kirchen im Stil der Renaissance geplant. Vielmehr wurden bis 1620 wie in der Zeit vorher Kirchen im gotischen Stil gebaut, die man manchmal mit Teilen im Renaissance-Stil ausstattete. Nach 1620 entstanden wegen des 30-jährigen Krieges nur sehr wenige Kirchen.



400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400

Barock/Rokoko

Barocke Fenster sind etwa so groß wie die der Renaissance, oft auch etwas größer. Deren Rahmen verlaufen oben meist in einem runden Bogen. Um sie herum brachten die Baumeister sehr, sehr viele, runde Verzierungen an: Formen aus Gips, die man Stuck nennt und die teils vergoldet sind, gemalte Ranken und blumenartige Muster. Manchmal baute man über diese Fenster nochmals kleinere, oval geformte ein.

In dieser Art haben die Menschen seit Ende des 30-jährigen Krieges, ungefähr von 1650 bis in die Zeit um 1730 gebaut, der man später den Namen Barock gab. Das ist eine Ableitung des portugiesischen Wortes „barocco“, das so viel bedeutet wie rohe, ungleich geformte Perle. Zwischen 1730 und 1770 wurde der Baustil noch feiner, formenreicher und ornamentaler, was durch die Bezeichnung „Rokoko“, einer Ableitung des französischen Begriffs „rocaille“, ausgedrückt wird. In Bayern gibt es heute noch sehr viele Kirchen im Stil des Barock oder Rokoko. Viele romanische Kirchen wurden während der Zeit des Barock/Rokoko entsprechend umgebaut.

Klassizismus/Historismus

Die Fenster sind größtenteils rechteckig und von einfachen, weißen Stützen umgeben. Manchmal befindet sich darüber ein dreieckiger Rahmen, so dass das gesamte Fenster wie ein Haus mit Dach aussieht. Einige Fensterrahmen verlaufen oben in einem runden Bogen. Es sind keine Verzierungen angebracht, die Fenster wirken streng und geometrisch. Andere erinnern an Formen vergangener Stilrichtungen.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr von 1770 bis in die Zeit um 1914. Man gab dem Stil zwischen 1770 und 1850 den Namen Klassizismus, was ausdrückt, dass man sich antike Bauformen der Griechen und Römer zum Vorbild nahm. Vor allem den Baustil der ersten christlichen Kirchen amte man nach.

Ab 1850 griffen die Architekten verstärkt auf romanische und gotische Elemente zurück. Nach einiger Zeit schließlich vermischten die Baumeister antike, romanische und gotische Formen. Sie wollten geschichtliche (historische) Bauweisen wiederbeleben. Daher kommt der Name „Historismus“ für den Stil der Zeit zwischen 1850 und 1914.

Es ist ziemlich schwierig, diese neuen Bauweisen von den antiken, romanischen und gotischen zu unterscheiden. Die folgenden Merkmale können helfen: Kirchen im Stil des Klassizismus oder Historismus wirken perfekter in der Ausstattung, insgesamt besser erhalten und in der Farbgebung frischer als die der vormaligen Baustile.

